

Monument

für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf.; monatlich 1 R. 27 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Befehlsgeld.

Befellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Fünftehnter Jahrgang.

Nr. 131.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 9. Juni

1881.

Politische Uebersicht.

Der italienischen Deputirtenkammer ist ein Gesetzentwurf wegen Verlängerung der Handelsverträge mit Belgien, Frankreich, Deutschland, England und der Schweiz bis zum 30. Juni f. v. vorgelegt worden.

Der neue russische Kriegsminister, General Wlanowski, hat sich bei seinen Beamten durch eine Ansprache eingeführt, welche für die Zukunft ein Sparbüßel in Aussicht stellt, nachdem sich am 5. d. Graf Miljutin, der ehemalige Minister des Krieges, von den Beamten seines Ministeriums verabschiedet und denselben Wlanowski vorgestellt hatte. Bemerkte dieser, als sich Miljutin entfernt hatte, der Kaiser habe ihm gesagt, er werde ihm später die Ziele und Wege zu weiteren Hoffnungen im Kriegesverlauf anzeigen. Wlanowski habe aber der Kaiser ihm zur unbewingten Pflicht gemacht, alle möglichen Maßnahmen zur Verminderung der Ausgaben unverzüglich zu treffen. Der Minister sprach jedoch die Hoffnung aus, daß es mit Gottes Hilfe gelingen werde, die Pläne des Kaisers durchzuführen, welche darin beständen, die bemessene Macht Rußlands auf der Höhe zu erhalten, die den politischen Bedürfnissen des Reichs und der gegenwärtigen Lage des Heerwesens entspreche, ohne dabei die Steuerkräfte des Volkes zu beeinträchtigen. Wlanowski, ein Mann von 41 Jahren, seit 1878 Commandant des 12. Corps, gilt für einen energischen Mann und erfreut sich vieler Sympathien, namentlich dieselben auch seinem scheidenden Vorgänger Miljutin gezollt worden. Uebrigens glaubt man, daß der Ernennung des neuen Kriegsministers in den Departementen noch weitere Änderungen folgen werden. — Der erschütternden, gestern hier wiedergegebenen Mitteilung von einem neuen Wortplane gegen den Caren Alexander III. folgt jetzt die Nachricht von der Ausföhrung zweier der berichtigten Blattschriften bei Gatschina, unweit der Bahnstation. — Eine an den Caren gerichtete Depesche eines Weetings vom 21. Mai in New-York, Irving Hall, welches natürlich von Kocheroff und Consorten inficirt war, um gegen die Hinrichtung der Jette Helfmann Protest zu erheben, lautet: „Wertigkeit (nach dem New-York Herald) hätten nur etwa 800 Personen der Versammlung beigewohnt, welche der socialistische Redakteur Schewitsch und Frau Helena von Maccovia (Widowes-Friedemann-Schewitsch) leiteten. In Massenversammlung betheiligte Bürger der Vereinigten Staaten protestirten gegen die Hinrichtung Jette Helfmanns. Kaiser Sie nicht das Blut dieser Frau an Ihren Händen kleben.“ — In Wien sind eine weitere Anzahl von Händelführern der letzten Judenhege, noch spärlicher als die Vorgänger vom Kriegesgerichte angeurtheilt worden. Einer der Angeklagten wurde zu 20, einer zu 10 und einer zu 6 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt. Zwei Angeklagte wurden nach Sibirien verbannt, drei erzielten unter Zubilligung von Milderungsgründen Gefängnisstrafen. Das Urtheil wurde dem Generalgouverneur Drenteln zur Begutachtung zugestellt.

Die Heise des Fürsten Milan von Serbien hat das Gerücht in Umlauf gesetzt, der Fürst habe sich, nach rumänischen Vorbild sein Serbien zum Königreiche zu machen und deshalb persönlich mit den Cabineten zu unterhandeln. Wir registriren diese etwas vage Annahme und fügen hinzu, daß nach einem Privattelegramm des „Leitz. Tagebl.“ Fürst Bismarck der Eröpfung des Fürstenthums Serbiens zum Königreich persönlich zugeneigt ist. Er erklärte jedoch fremden Diplomaten, Fürst Milan müsse die Zustimmung

des Wiener, Pariser und Londoner Cabinets haben, bevor Deutschland zustimme.

Bis jetzt ist die griechische Grenzfrage in fester, ruhiger Entwicklung befindlich geblieben. Der „Pol. Corr.“ zufolge wäre indess ein durchaus ungeheurer Fortschritt in der Lösung dieser politischen Frage noch nicht vorüber. Man spricht dem genannten Organ aus Konstantinopel, 31. v. M.:

„Osman Pascha hat der Regierung mitgetheilt, daß seinen Nachrichten zufolge die Uebergabe der cedirten Provinzen nicht ganz friedlich vor sich gehen werde. Nach seiner Behauptung kann man, sobald die türkischen Truppen sich zurückziehen, an mehreren Punkten auf Unruhen rechnen. Nicht bloß die molassische und asianische, sondern selbst die griechische Bevölkerung in manchen Orten, und zwar letztere aus Angst vor militärischen Zwangsmaßregeln und vor Steuererhebungen, seien entschlossen, die griechischen Truppen nicht einzulassen zu lassen. Osman Pascha behauptet ferner, die griechische Armeei sei zu schwach, die Besetzung vorzunehmen, und es fehle ihr auch an Transportmitteln. Im Arta sei der erste Widerstand zu erwarten; falls jedoch die Griechen sich zurückziehen und den Wärdien diesen Widerstand als von den Türken ausgehend signalisiren sollten, anhat mit großer Energie zu verfahren, dieselbe sich seiner Ansicht zufolge die Situation recht kritisch gestalten.“

Zur Commission für die Gebietsabtretung ist, nach der „Thür. Ztg.“ auch Herr Oberst Blume in Erfurt ernannt worden, welcher sich bereits nach der Türkei begeben hat.

Die Expedition der Franzosen in Tunisien wird als vollendet angesehen, ein großer Theil des Corps kehrt noch in diesen Tagen nach Frankreich zurück. Das Protectorat Frankreichs über Tunis manifestirt sich auch dem Auslande gegenüber durch den Umstand, daß nach den „Daily News“ sämtliche tunesische diplomatische Agenten und Consuln in Europa angewiesen worden sind, ihre Archive und die Leitung ihrer Bureau's den in denselben Staaten residirenden französischen Consuln zu übergeben.

Deutsches Reich.

O Berlin, 7. Juni. Ende dieser Woche wird voraussichtlich der Kaiser seine regelmäßige Wadereise nach Ems antreten, wo bereits früher gemeldet, ein Zusammenreffen mit dem bereits dort eingetroffenen König von Schweden stattgefunden. Das Befinden des Kaisers, welches in den letzten Tagen als einigermaßen alterirt darge stellt wurde, ist ein durchaus normales und befriedigendes, der Abreise des Monarchen steht daher zunächst kein Hinderniß im Wege. Mit der Abreise nach Ems läßt sich nunmehr das ganze Reiseprogramm für den Sommer und den Herbst übersehen und es gestaltet sich nach den getroffenen Bestimmungen, die für den ersten Theil der Sommerreise noch nicht abgeschlossen sind, folgendermaßen: Abreise nach Ems zwischen dem 10. und 12. Juni, Aufenthalt daselbst von drei Wochen, dann Besuch in Koblenz und Boinau von zusammen etwa acht Tagen, Uebersiedelung nach Wittbad Gastein etwa zwischen 10. und 12. Juli und in den ersten Tagen des August Rückkehr nach Berlin. Dort finden in der Nähe von Potsdam die Herbstübungen des Garde-Corps vom 17. bis 31. August statt und es ist wahrscheinlich, daß der Kaiser den Uebungen im Dispositionsbereiche wenigstens beivohnt. Vom 1. bis 6. September finden die Corpsmanöver des zehnten (hannoverschen) Armeecorps statt, wobei der Kaiser seine Anwesenheit zugeeigt hat; Neßling wird während dieser Zeit in Hannover genommen. Von Hannover begiebt sich der

kaiserliche Kriegsherr nach Rom, um den Uebungen der beiden combinirten Kavallerie-Divisionen unter den Befehlen der Generale von Heubold und Ffrr. v. Schlieffitz beizuwohnen. Vom 11. bis 17. September wird dem neuem (schleswig-holsteinischen) Armeecorps die Gfere des kaiserlichen Besuchs zu Theil; an die Truppenmanöver soll sich der 17. September ein großes Semannder des Uebungs-geschehnders auf der Kieler Förde anschließen. Danach begiebt sich der Kaiser wie gewöhnlich zur Feier des Geburtstages der Kaiserin nach Baden, wo um dieselbe Zeit die silberne Hochzeitfeier des großherzoglichen Paares und wahrscheinlich im Anschlusse daran die Vermählung des Kronprinzen von Schweden mit der bairischen Prinzessin Victoria stattfindet. — Während die letzten Hande's erste Träge Deutschlands mit auswärtigen Staaten deutscherseits von dem Director im Auswärtigen Amte, v. Philippsborn, unterzeichnet waren, tragen sie diesmal die Unterschrift des Staatsministers v. Boetticher.

Der Kaiser hatte am 2. Pfingstfeiertage eine Conferenz mit dem Staatsminister Maybach und unternahm dann, wie am 1. Feiertage, eine Spazierfahrt. Abends empfing der Kaiser den Besuch des Kronprinzen und des Prinzen Heinrich, welcher sich vor seiner Abreise nach Kiel verabschiedete. Am 7. empfing der Kaiser den neuernannten serbischen Botschafter am berliner Hofe, Oberst Petroniewitch. Auf einer hierauf unternommenen Spazierfahrt durch den Thiergarten bew. Maabit wurde der Kaiser überall von der Bevölkerung mit endlosem Jubel begrüßt. Das frühe Ausgehen des Kaisers erinnert in seiner Weise an die letzte Inhabition. Inbesf sollen die Kräfte noch Schöpfung anempfehlen. — Prinz Heinrich ist am 6. Abends nach Kiel zurückgekehrt. — Prinz Karl ist am Sonnabend voriger Woche im besten Wohle aus Italien zum Kurgebirge in Wiesbaden eingetroffen. Von dort gedenkt derselbe am 22. oder 23. Juni nach Berlin zu kommen, bis zum 24. d. Abends hier zu verbleiben und dann vorläufig seinen Sommeraufenthalt in Potsdam zu nehmen. — Prinz und Prinzessin Friedrich von Hohenzollern wurden im Laufe des 7. aus Wörzig bei Dessau in Berlin zurück erwartet. — Der Fürst Milan von Serbien trifft mit den Herren seines Gefolges Mittwoch Vormittag in Berlin ein.

Wie die „Trieb.“ hört, ist erst in diesen Tagen ein zweiter Brief des Papstes an Kaiser Wilhelm I. gelangt, der an die Vorfälle und Wünsche des letzteren bezüglich der Neubestellung mehrerer (nicht aller) erledigten Bisthümer antnüpft.

Nach einer von wohl informirter Seite zugehenden Nachricht wurde Herr v. Gofler mit Herrn v. Puttkamer als Unterstaatssecretair in das Ministerium des Innern übertritten.

Der „N. Ztg.“ zufolge dürfte sich die Nachricht, daß die Chancen des Unterhausschreibers S. Gerle für das Oberpräsidium von Sachsen geringes seien, nur in dem Falle bestätigen, daß Herr v. Wolff für eine andere Stellung definitiv in Aussicht genommen wäre. „Nis dahin“ schreibt die „N. Ztg.“, „glauben wir auch an eine Befetzung der Oberpräsidentenstelle in Magdeburg nicht.“

Die sectionirliche „Vö. Corr.“ spricht in sehr lefebridestem Tone über die kürzlich veröffentlichte „Erklärung“

Die achte Todsfunde.

Roman von W. Köffer.

(Fortsetzung.)

Siegfriede blieb ihm die Antwort schuldig. Sie lehnte an einem Baum mit geschlossenen Augen, wie es schien, unfähig, sich fortzubewegen. Einzelne Mondstrahlen glitten über die schimmernden Haarwogen, der Kopf war etwas zurückgeklungen gegen das junge Grün und die Hände hatten sich leicht gelockert. So glückte es mehr einem schönen märchenhaften Steinbild als einem lebenden Wesen.

„Wo legte beifamst mit pochendem Herzen den Arm um ihre schlanke Hüfte.“ „Fräulein Willbrodt“, flüsterte er, „mein Gott, Sie leiten!“

Ihre Augen öffneten sich erschreckt. Sie raffte alle Kräfte zusammen, um sich seiner Berührung zu entziehen. „Aber der Graben!“ jagte sie verwirrt.

„Wir kommen hinüber!“ drängte er unruhig. „Schnell, schnell!“

Wachsam folgte ihm das junge Mädchen. Er trug fast die leichteste bebende Last, er nahm sie, in der breiten Rinne liegend, wie ein Kind in beide Arme und hob sie auf das entgegengelegte Ufer, dann sprang er selbst nach.

„Nun noch eine ganz kurze Strecke, Friede!“ — keine zehn Minuten! Kommt, sieh mich doch an und laß das sonderbare Wesen!“ — Friede, was habe ich Dir denn zu Liebe gethan? — Sag mir ein gutes Wort!“

Er heugte sich nahe über ihr blaßes zuckendes Gesicht. Der Augenblick, in welchem das schöne junge Wesen so widerstandslos in seinen Armen lag, der beglückende Augenblick verweirte seine ruhige Besonnenheit. „Liebe — liebe Friede!“ jagte er innig.

Ein Schluchzen doch plötzlich des Mädchen Brust. „Gaffen Sie mich, Herr Wolfram!“ — ich kann nicht weiter gehen. Sie bitte, rufen Sie mir den Onkel!“ — Bitte, bitte, er soll zu mir kommen, — gleich!“

„Wo empfand die Worte wie einen körperlichen Schmerz. Wüthig durchsuchte ihn die Erinnerung an das, was vor

wenigen Stunden seine Mutter gesagt hatte. „Hüte Dich, mein Junge, Du könnest mit einem Diener Deines Hauses rivalisiren müssen. Siegfriede steht zu dem Buchhalter in näheren Beziehungen.“

„Sein Herz schlug ungestüm. „Nordheim?“ fragte er leise. „Aber das junge Mädchen hörte ihn nicht mehr.“ „Robert!“ flüsterte sie kaum verständlich. „Onkel Robert, — komm zu mir!“

Und dann sank der Kopf mit den geschlossenen Augen schwer gegen seinen Arm. Siegfriede hatte, von Schreck und Mitternacht erschöpft, das Bewußtsein verloren. Wo sah raschlos nach allen Seiten, wahrlich, er befand sich in einer nicht weniger als angenehmen Situation. Was sollte er jetzt beginnen.

Aber Zeit verlieren durfte er auf keinen Fall. Siegfriede brauchte vor allen Dingen schnelle Hilfe, namentlich was die Wunde betraf. Großer Gott, er sah kein Blut mehr. Ob das der Tod war?

Und erschreckend, eilig durchschnauert, brachte er das Ohr an ihre Rippen. Gottlob, Gottlob, wenigstens atmete sie noch.

Er lehnte seinen Augenblick seine heiße Stirn gegen die ihrige, in seinem Herzen tobten alle Qualen der Eifersucht. Die sehnuchselnd hatte das junge Wesen den Namen des anderen Mannes ausgesprochen, wie verlangte es sie nach seinem Schuß!

„Friede“, flüsterte er, „Friede, — ich habe Dich lieb!“ Und dann küßte er die blaße Lippen. Es war gekommen, ehe er nur daran dachte, seine ganze eifrige Seele lag in diesem Kuß. Aber dennoch, — durch das gewaltsame Herz klopfen sprach die Stimme des Gewissens, — sie würde ihm freiwillig nicht gehorcht haben, was er ihr raubte, während sie widerstandslos seiner Ehre überlassen war.

Dunkel erglühend raffte er sich auf. Es blieb ihm nur übrig, die Unmögliche bis zum Herrensause zu tragen, hier alleinlassen konnte er sie auf keinem Fall.

Und so ging er dann beifamst am Rande des Feldes dahin und durch den Park. Sein Hut lag im Gehölz, sein Arm verrieth die Anspannung aller Kräfte, auf seiner Stirn zeigte sich ein heißes Roth, — ohne Weiteres klopfte

er im Hür an das nächstgelegene Zimmer, zufällig das, in welchem die Commerzienrätin während des Sommers zu wohnen pflegte.

„Bitte, Mama!“ rief er gepreßt, „mach auf!“ „Ach!“ rief drinnen eine Wächchenteime. „Jest kommt er!“ Leichte Füße flogen zur Thür und als sie aufging, sah der junge Mann eine stierliche, ganz in elegante Sommerstoffe gehüllte Erscheinung, die mit ihren fallenden Voden und Spitzen-Schärpen bei seinem Anblick wie versteinert stehen blieb. Ein Schrei, coquet und etwas theatralisch hervorgero-flossen, begrüßte ihn in selbem Moment. „Himmel, — was ist das? — Tanchen, Tanchen, ich bitte Dich!“

„Wo hatte im Augenblick für die Fremde weder einen Gruß noch überhaupt irgend welche Bedeutung, er trug, ohne seiner mitten im Zimmer stehenden Mutter eine Erklärung zu geben, das opnmächtige Mädchen zum Sopha und legte unter ihren Kopf ein Kissen, dann verbeugte er sich flüchtig. „Bitte, Mama, ich will Dir —“

„Wo“, unterbrach fast schneidend die Commerzienrätin, „Wo, was bedeutet diese Scene? — Es scheint, daß Du Deine Cousine, Fräulein Helene Claubius, nicht einmal bemerkt hast!“

Der junge Mann grüßte höflich. „Du siehst eine Ohnmächtige, Mama“, antwortete er, „und ich bin geirrt, Du wirst Dich ihrer annehmen, während ich den Arzt hole. Fräulein Willbrodt wurde im Gehölz von einem Wahnwitzigen, — aber Du kennst ihn ja, es war Wilhelm Brand!“ räuberlich überfallen und wäre ohne meine zufällige Dazwischentritt unersparbar getödtet worden. Sie ist schwer verletzt.“

Frau Wolfram judte wie von einem Schuß getroffen. „Wilhelm Brand?“ wiederholte sie erbleidend, „er ist im Suchtsause!“

„Wo judte die Achseln. „Er liegt, von meiner Hand geteuebt, im Gehölz, Mama. Aber ich hole den Arzt, — bitte, sieh nach der Unglücklichen.“

Die Commerzienrätin ergriff ungestüm, beinahe raub seinen Arm. „Unfinn, Wo, — sollen wir uns in aller Leute Mund bringen? — Siegfriede atmet, — man kennt die

Hermann Vogler,
 Wilhelmstraße 23, Halle a/S., Wilhelmstraße 23,
 empfiehlt billigt: Polnische Hirschen, Stamm- und Kopf-
 waaren, fischige und taunene Fußböden und Schallbretter
 in allen Dimensionen, Stollen, Kanthölzer, Latzen, Walbräu-
 men, Baumstämme, Bohlenstangen, Stangen, Stäben zc.

Neu!! Patent-Sopha. Neu!!

Sehr schnell in 2 Matratzen, 2 Kopf-
 und 2 Fußstücken zu verwandeln.
 Das bei mit ausgehüllte Patent-Sopha ist wegen seiner eleganten
 Ausstattung und höchst einfachen Construction bis jetzt unerreicht und bitte
 ich das P. T. Publikum, sich gefälligst von der Vortheil dieser Empfehlung
 zu überzeugen! Die bis jetzt dem Publikum empfohlenen Patent-Sophas sind
 mit diesem gar nicht zu vergleichen.
 Besichtigung dieses Sophas jeder Zeit gestattet. Hochachtungsvoll
Fr. Naumann, Rathhausgasse 15.

Otto Unbekannt. Halle a.S. Kleinschmieden.

Brillen - Pince-nez
 mit den feinsten Krystallgläsern, in sauber und dauerhaft gearbeiteten
 Gestellen, werden jedem Auge auf das sorgfältigste angepasst bei
Otto Unbekannt, Kleinschmieden.

Fr. Brandt, Wagentabrikant
 in Halle a/S., gr. Ulrichstraße Nr. 29.
Neeller Ausverkauft von Aufschwung.
 Wegen gütig. Geschäftsaufgabe stelle ich meine sämtl. Wagen, als:
 Sanbauer, Galbächer, Wegmann, Strauß, offene Wagen in
 höchst billiger Auswahl, neuesten Formen und solider Bauart, sowie auch Kutsch-
 geschirre zum Selbstkostenpreise zum Ausverkauf. [5235]

Das Mägdesprunger Eisenhüttenwerk
 von
T. Wenzel in Mägdesprung i Harz;
 empfiehlt sich zur Anfertigung aller Gegenstände aus Guß- und Schmiedeeisen,
 Zinn und Bronze.
 1. **Gießerei:** Specialität: Kunstgüßgegenstände aus Eisen, Zinn und
 Bronze in ca. 4000 Muthen, Beleuchtungs- und Gasballastgläsern,
 fischender Oefen, Maschinen-Arbeiten und Waagen. Reiches
 Maschinenpark.
 2. **Maschinenfabrik:** Alle Sorten von Maschinen, speciell Mühlen-
 Einrichtungen.
 3. **Frisch- und Schweissfeuer:** Alle Sorten Stabeisen, Specialität:
 Nägel aus Holzbohlen-Dammereien. [5412]

**Allgemeine Deutsche Patent- u.
 Musterschutz-Ausstellung.**
 in Verbindung mit
 Ausstellungen für Baueologie, Gartenbau, Kunst u. Local-Industrie
Frankfurt a. M. 1881.

Auf dem **Ausstellungsplatze**, 70 Morgen gross unmittelbar am Pal-
 mengarten in der schönsten Gegend von Frankfurt gelegen, über 100 Gebäude und
 Ausstellungshallen. Im **Ausstellungspalast**, 18,000 Quadratmeter gross,
 1700 Aussteller, in der **baueologische Halle** 400 Bade-Anstellungen, in Villa
 Gröning **Gartenbau-Ausstellung** zu jeder Jahreszeit, in der **Kunsthalle**
 zahlreiche Kunstwerke, Restaurationen, Bierhallen, Kaffees, **electriche Eisen-
 bahnen**, natürliche Eisenbahn, **Riesenerföhrröhre**. - **Täglich 2
 Concerte der 65 Künstler starken berühmten Kapelle des
 Hof-Musikdirectors Bilse.**
Ausstellungszeitung. Abonnement bei Heinrich Keller, Frank-
 furt a. M., sowie allen Postanstalten. Annoncen-Annahme: Haasenstein & Vog-
 ler. Reich illustrirter **Katalog**. - **Grosse Verloosung**. **Hauptge-
 winn:** ein Werthstück von **Mk. 30,000**, der Werth sämtlicher
 Gewinne: **Mk. 160,000**; General-Debit: Bankhaus **Magnus**, Bureau im Ausstel-
 lungspalast. **Preis pr. Loos Mk. 1.**
 Jeden Mittwoch von allen Stationen der in **Frankfurt einmündenden
 Bahnen** (bis 150 km Entfernung), sowohl für Eisenbahnfahrt, als Aus-
 stellung **50 pCt. Ermässigung**. Ausstellungs-karten bei den Eisenbahn-Billet-
 Expeditionen. In den entfernteren Stationen **achtstägige Retourbillets**;
 desgleichen Dauerkarten für siebenmaligen Besuch der Ausstellung für 3 Mark. Im
 Laufe des Sommers wiederholte **Extrazüge** von Berlin (Psd. Bahn), via Nord-
 hausen nach anderen Städten, mit ca. 50 pCt. Preisermässigung. **Gelegenheit
 zu Ausflügen, in die an Natur und Schönheit ausserordent-
 lich reiche Umgebung Frankfurts.** Vereine, Gesellschaften und
 Arbeiter-Colonnen von mindestens 80 Personen, sowie **Schüler mit Lehrern**
 (mindestens 10 Personen) an allen Wochentagen für die Ausstellung **50 pCt.
 Ermässigung**, desgleichen auf Antrag erhebliche Preisermässigung auf den
 Preussischen Staatsbahnen. Die Eisenbahn-Billet-Expeditionen geben nähere
 Auskunft.

Sonntag den 11. u.
 Montag den 12. d. M.
 steht ein großer Trans-
 port beständiger und
 frischmilchender Kühe u.
 Kalben der besten Qua-
 lität zum Verkauf beim
Biehhändler R. Petzold, Weissenfels.

Vom 10. d. Mts. an stehen ein
 Paar elegante Kutschpferde, laum-
 fromm, und ein herrlich Arbeit-
 pferd, 6 Jahre alt, zum Verkauf
Weissenfels,
 Judenstraße Nr. 31.

Vom Sonntag den 11. d. Mts. ab
 stehen fortwährend die feinsten Kalb-
 und Landweine zum Verkauf im Gast-
 hofe zur „goldenen Aue“ in Halle a/S.
Fr. Kohlberg.

Chocoladefabrik Fr. David Söhne, Halle a/S., Geißestraße 1, Filiale Markt 19,
 empfiehlt feinste Chocoladen und Cacao, leicht lösliches entöltetes Cacaopulver. [5645]

für Familien und Lesecircle, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.
Illustrirte Zeitung
 Probe-Nummern gratis und franco.
 Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. - Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.
Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Die Frankfurter Bank
 übernimmt
**Werthpapiere in offenem Zustande zur
 Verwahrung und Verwaltung**
 unter den im Reglement festgesetzten Bedingungen; sie liefert hiernach
 die Verrentung und Einziehung der Zinsen und Dividenden-Coupons,
 die Entgegennahme von Hypotheken-Zinsen,
 die Controlle über Verloosungen und den Cassa verlosener resp. zurück-
 zahlbarer Papiere,
 den Bezug neuer Coupons-Vogen oder definitiver Stücke;
 die Verrentung weiterer Einzahlungen und Ausübung von Bezugsrechten
 nach vorher eingeholtem Auftrage und Einzahlung der erforder-
 lichen Geldbeträge, **überhaupt alle mit der An-
 lage und Verwertung von Capitalien ver-
 bundenen Manipulationen.**
 Das Reglement, sowie die zur Deposition erforderlichen Formulare
 sind von der Bank unentgeltlich zu beziehen.
 Frankfurt a. M., Mai 1881.
Direction der Frankfurter Bank.

Tuisenbad Thal bRuhla iThüringen.
 Der schönste und billigste klimatische Badort im Thüringens
 umgeben eines Parks, dicht am herrlichen Buchen- und Fichtenwald gelegen u.
 höchst kräftige ozonreiche und staubfreie Waldluft, geschützt gegen alle rauhen
 Winde. Kräftige Coel-, Fichtennadel- und Stahlabd. Große gesunde und
 comfortable Zimmer mit und ohne Balcons. Bequeme mannigfaltige Waldpar-
 then mit überaus schönen Aussichtspunkten. Die Verpflegung ansehnlich gut
 und billig. Pension pro Tag und pro Person von 3-4 Mark, oder nach
 Uebersicht. Auf Einzelpreise. Station der Ruhla-Wuthaer Eisenbahn.
 Prospecte und Photographien gratis durch die Direction.

**Wilh. Meyer's
 Restaurant,**
 5. Barfüßerstraße 5,
 empfiehlt sein
 Depot u. Ausschank
 der
**Anton Dreher'schen
 Brauerei**
**Wichelob bei Saaz
 in Böhmen.**



Wilhelm-Augusta-Stiftung
 zur Unterstützung von Beamten-Wittwen u. Waisen d. Prov. Sachsen.
General-Versammlung
 am Sonntag den 11. Juni cr. Abends 8 Uhr im Bürgergarten.
 Tages-Ordnung. 1. Erstattung des Jahresberichts. 2. Revision
 des Statuts.
 Halle, den 4. Juni 1881.
Der Vorstand.
 Zerial, Stadtrath.

Obst-Verpachtung.
 Es soll die diesjährige Obfruchtung
 meiner Plantagen und Awar:
 die der **Domäne Pfingsthal**
**Montag den 13. Juni d. J. Vor-
 mittags 9 Uhr**
 im **Wirtschaftshaus** daselbst,
 die in **Salzmünde,**
Oberröhl,
Quilichina,
Letzta,
Schleswig und
**Salzmünde-Bennstedter
 Gaussee**
**Montag den 13. Juni d. J. Vor-
 mittags 10 Uhr**
 im hiesigen **Gasthof zur Fortuna,**
 die des **Herrnrich Haus-Wildern-
 berg** bei **Zwischensthal**
**Dienstag den 14. Juni d. J.
 Vormittags 9 Uhr**
 im **Wirtschaftshaus** daselbst,
 diejenigen in
Schöchwitz,
Wißner und
Hönsfeldt.
**Dienstag den 14. Juni d. J.
 Mittags 1 Uhr**
 im **Kramer'schen Gasthause**
 zur **Krimpe**
 bestehend unter dem Termine be-
 zamt zu machenden Bedingungen ver-
 pachtet werden. 5749
Salzmünde, den 7. Juni 1881.
J. G. Boltze.

Wiesen-Verpachtung.
**Dienstag den 14. Juni Nach-
 mittags 3 Uhr** wird das **Gros** auf
 den herrschaftl. **Wiesen** an **Graben**
 am **Wirtschaftshaus** an **Ort** und
Stelle verpachtet. Bedingungen im
 Termine.

Obst-Verpachtung.
**Mittwoch den 15. Juni Nach-
 mittags 3 1/2 Uhr** wird die Obfruchtung
 des **Herrnrich Schlotow** im hiesigen
Gasthose bestehend verpachtet. Be-
 dingungen im Termine.

Kirchlich-Verpachtung.
**Der Kirchlich-Anhang der Gemeinde
 Groß-Gräben** soll am **Freitag
 abend den 11. Juni Nachmittags
 2 Uhr** öffentlich meistbietend verpachtet
 werden. Die Bedingungen werden im
 Termine bekannt gemacht.
Der Ortsvorstand.

Kirchlich-Verpachtung.
 Die diesjährige **Kirchlich-Anhang** an
 der **Magdeburger Gaussee** in **Schl-
 bürger** soll **Sonntag den
 11. Juni Nachmittags 3 Uhr** im
 hiesigen **Schlothe** meistbietend gegen
 sofortige baare Zahlung verkauft werden.
Schlbitz, den 3. Juni 1881.
Die Besizer.

Für Bierdruckapparate
 empfiehlt die **Gummischlauch** nach
 neuester Reihenfolgeordnung aus reinem
 schwarzen Naturgummi. [5745]
Ferdinand Dehne.

Zugalonien
 mit mehreren Schutzgalerien in ele-
 ganter und einfacher Ausführung.
Band-Zugalonien
 bestellbare, zu **Schaufenstern**, besser
 Geßel für **Marinieren** und **Montage**
 fabricirt und empfiehlt
Max Nietzsche, Mann,
Klosterstraße 10 a.

Beständige Güter, Posten


für **Kellerfenster, Hünerhöfe, No-
 gelgasse, Kirchenfenster, Patene-
 rien, Laubenhäuser zc.** Auf von
 8 Wk. an

Hempelman & Krause
 Nr. 8. Kleinschmieden Nr. 8.

Hôtel und Café David
 empfiehlt seine aufs Comfortableste ein-
 gerichteten Zimmer, besonders auch
 Familien, zu längerem Aufenthalt, bei
 civilen Preisen. **Rich. Heller.**

Königsstieche Töbjein,
 den 12., 13. und 14. Juni. Hierzu
 labet auswärtige Fremde die Besucht ein
Der Vorstand.

Heiligenthal.
 Zu Kleinwillingen
Großes Concert u. Ball,
 ausgeführt vom **Gerichtshof Stadt-
 musiker.** Anfang **Abend 8 Uhr.**
 Hierzu labet ganz ergebenst ein
Schreibvogel.

Sängerbund an der Aue.
 Morgen Freitag Abends 8 Uhr
 in „**Müller's Bellevue**“.

Verloren
 ein goldener **Granat-Ring** mit d n
 Wucht **K. W. L.** Abzugeben in der
 Exped. d. **Sta** gegen gute Belohnung.
 Ein **Wich** festsetzt am 1. Freitag
 Abends in der gr. **Ulrichstraße** in
 ein veräußertes Kellerloch gefallen und
 somit abgehoben gekommen. Der ephl.
 Finder wird gebeten geg. gute Belohnung
 denselben **Bahnhof** Nr. 3 p abzugeben.

Familien-Nachrichten.
 Theilnehmenden Freunden und Bek-
 kannten die traurige Nachricht, daß
 unser guter **Wahl** im Alter von 94
 Jahren nach **Abdämmen** **Brandt** seinen
 Abend **11 Uhr** gestorben ist.
 Halle a/S., den 8. Juni 1881.
G. Kyritz und Frau.

Dank.
 Wir haben Schmers erfahren. Vor
 einem Jahren beneideten wir den Hin-
 gang unseres theuren und ergiebigen
 Gatten und Vaters, ist haben wir
 unsern geliebten ältesten Sohn und
 Bruder, den **Defonon Emil Wagner**
 beilattet. In unserm Leid ist uns viel
 Liebe erwiesen worden; wir sind recht
 dankbar dafür. Wir danken Gott, der
 durch Wort und Thun unsere wunden
 Herzen erquickte; wir danken der Ver-
 wandten und Freunden, die uns ihre
 Theilnahme bewiesen; wir danken dem
Strieperverein, der so freundlich unserm
Emil die letzte Ehre erwies; wir
 danken Allen in der **Freie** und in der
Platz, die mit reichlichem **Freibühne**
 schmund den **Sarg** des lieben **Todten**
 sietzen.
Groß-Gräben und **Nebr.**
Die trauernden Familien
Wagner und Hellmuth.
 Für den **Inferatentheil** verantwortlich
W. König in Halle.

Wit Wittlage.